

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2019)
Heft: 1: Tiere

Rubrik: Baseldytsch : der Basilisgg und anderi Faabelwääse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel – dytsch

Der Basilisgg und anderi Faabelwääse

Text Beat Trachsler

Wär wisse mecht, wie me sich zer Zyt, wo d Zoologyy no kai wissenschaftlige Boode ghaa het, e Basilisgg vorgestellt het, dää erfaart zem Byspill im *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* eppis über d Gibuurt und s Uussee vomene Basilisgg: «Wenn en alte Giggel (vo 7, 9, 14 oder 20 Joor) en Ai in Mischt legt und daas äntwääder dur d Weermi oder von ere Schlang beziegswyys Grott uusbrietet wiird, entstoot us eme ne sottige dotterloose «Basilisgggenai» en aigenaartig Faaberdier, wo uusgseet wien e Giggel, aber mit Drachefliigel, emene Aadlerschnabel, emene Aideggseschwanz und mid eme Kreenli ufem Kopf; denn er isch der Keenig unter de Schlange.» Amenen anderen Oort liist me, dass d Basilisge mid irem Bligg oder Oote Mentsche, wo in iri Neechi kemme, kenne deede. Der Reformaator Luther het der Namme Basilisgg mit «Otter» ibersetzt. Und doo und deert fin det men imene naduurkundige Museum e Brebaaraad vomene Roche, won e Basilisgg soll daarstelle.

Basileus = Keenig E Rätsel isch bis hitte der Zämmehang zwischen em Namme Basel und Basilisgg. «Basileus» isch s altgriechisch Woort fir Keenig. Wel d Basilisggeschlang e wysse Flägen ufem Kopf het, wo men als glaini Kronen interpretiert het, isch si eeben als Keenig unter de Schlange bezeich net woerde. Worum aber Basel als Basilisge-Stadt syt em Middelalter gul te het, isch numme mit der Vermuetig z erglääre, dass Basilisgen als Wopehal ter verwandet woerde sinn.

Der eltscht Basilisgg im Boode vom Minschter Wo men ane 1973 unter em spootromaanische Fuessbooden im Middelschiff, in der Neechi vom Kanzlepfyller, e lineaari Daarstellig vomene Basilisgg entdegg und fir d Zuekumpft sichtbar gmacht het, isch glyy d Mainig uffkoo, daas syyg vermueltig die eltsch-

ti Daarstellig vomene Basler Basilisgg.

Basilisggebrinnli Z Basel drift men iiberaal Daarstellige vo Basilisgen aa. Ane 1884 het s Gaas- und Wasserwäärgg e Wettbewäärb fir «en aifache Drottwaarbrunne» uusgschriibe. Gwunne het dä Wettbewäärb der doomoolig Diräggter vo der Gwäärbschuel, der Wilhelm Bubeck, mit sym Entwuurff fir e gussyysisig Basilisggebrinnli. Die «von Rollsche Yysewäärgg Klus» hänn 50 Serryebrinnli gosse. Hit sinn no 25 vo däane Brinnli in Bedriib.

Der Basilisgg im Gäärberbrunne An der Quelle vom speetere Gäärberlochbrunne soll vor Zyten e Basilisgg ghuust haa. Däm Brunne het men auch Richtbrunne gsait, wel deert der Brobscht vom Lienertsstift unter ere Linde Gricht ghalte het.

D Wettstaibruggbasilisgg 1880 sinn uff de vier Bruggekopfpfyller vier monumäntali Basilisge uffgestellt woerde. Si sinn 3 Meeter hooch gsii und 50 Zäntner schwääär. Entwoorffe het se der Bildhauer Lukas Ferdinand Schlöth, wo au s Sankt Jokebsdänggmool von em stammt. 1936 isch d Wettstaibrugg braiter gmacht woorden und doorum het me die mächtige Gussyysebasilisge mie sen ewäggmache.

S Spaledier – au e Faabelwääse In den eerschte Joor vom 17. Jorrhundert het sich der Soon vomene Handwärgger in der Spalevoorstadt ufe Wääg in d Fremdi gmacht. Deert isch er in e groossi finanzielli Noot koo. Er het doorum sym Vatter gschriibe, er haig syy Understizig neetig, sunscht mies er verhunge re. Der Vatter het aber gmaint, der Soon wuurd en us luuter Fuulget aabättle und het em gschriibe, er soll sich eer lig dur s Lääbe bringe. Er het sym Brief en ainzige Gryyzer byyglegt mit der Bi meergig: Wenn daas nit zem Sattasse läng, soll er sich e Strigg kauffe. Der verzwyflet Soon het das gmacht und sich uffghänggt. Wo daas der Vatter vernoo het, het au är sich e Strigg kaufft. – S Huus in der Spalevoorstadt isch lang läär gstande. Gaischter hänn sich ygnischtet. Wo äntlig e Spalemer der Muet ghaa het, ins Huus ynezgooo, isch er verruggt woerde. Er het sich uffgfiert wien e Dier und d Mentsche blogt. Bsunders unheimlig isch gsii, dass er sy Gstalt het kenne wäggse. Bald het er uusgsee wien e Hund, derno wien e Sau, wien e Drach ooder e Lindwuurm. Wäär em bi geegnet isch, isch grang woerde. ■

Quelle

Basler Basiliken. Von der Entstehung im 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Spalentor-verlag, 2003.

Der Basilisk und das Wiesel, Radierung von Wenceslaus Hollar (1607–1677).



University of Toronto, Wenceslaus Hollar Digital Collection/Wikimedia Commons